

# Ces 1977: Jahresbericht

Dieses Jahr stiegen wir zu dritt, zuerst nach Ces, Ende Mai. Urs u. Nicole waren aber nicht mehr dabei, sie sind im Jura in einer Gemeinschaft. Zum Glück gab es eine neue unerwartete Ankunft: das war Luca der den ganzen Sommer mit uns blieb.

Nach den gewöhnlichen Frühjahrsarbeiten in den Gärten, haben wir uns sofort um der "Veridrum" bekümmert: wir haben alle Arbeiten am Haus festgestellt u. das nötige Material bestimmt. Zur gleichen Zeit haben wir auch die Innenarbeiten in unser "Ti an dour", die den ganzen Sommer als Küche u. gemeinsamer Saal diente, fortgesetzt: wir haben die Isolierung fertig gemacht, ein Kochherd eingerichtet u. verschiedene Möbel gebaut. Auch die Korrespondenzarbeiten mussten erledigt werden, insbesondere die



Suche nach Freiwilligen für unsere Arbeitslager. Vom 20. Juni bis 10. Juli war ein "Mini-Arbeitslager" mit Freiwilligen vom SCI (Internat. Zivil Dienst) vorgesehen; leider kam aber nur ein Mädchen vom SCI (das Datum war zu früh u. die Anzeige erschien zu spät), sodass wir zwischen fünf u. acht Leute in Ces waren.

Während den zwei Arbeitslagern vom 10. Juli bis 30. Juli u. vom 1. bis 20. August, waren immer zwischen 10 u. 20 Leute, ein grosser Teil junge Deutsche, einige Franzosen u. Welschschweizer, da. Zum Glück waren viele dabei die Ces schon kannten oder sogar schon in früheren Lagern mitgemacht hatten, u. das erleichterte uns die ganze Arbeit,

u. ersparte uns viel Zeit u. Energie. Dazu ist auch das ganze Zusammenleben u. die Arbeitsorganisation stark erleichtert, u. jeder kann mehr unabhängig sein, mehr Initiative u. Verantwortung übernehmen. Von Mitte Juli bis Ende Oktober blieb dann auch Natalie bei uns, sodass die "Permanentgruppe" aus Vier bestand; dazu kam noch sehr oft Paul, um uns zu helfen.

Während dem ersten Lager haben wir die ganze zweite Hälfte der Steinmauer der "Veridrum" abgebrochen u. neu mit zwei Fenstern, wieder aufgebaut. Wir haben die Fundamente u. die Kellernmauern an verschiedenen Stellen verstärkt. Später haben wir den grössten Teil der alten Fussboden gehoben, die Balken des zukünftigen Küchenboden gelegt, das Steindach an verschiedenen Stellen repariert, die inneren Holzwände u. die drei noch erhaltenen "pigna" (Steinöfen) gereinigt, die Steinwände beworfen. Aussen haben wir zwei Steintreppen u. die Toilette, die ganz zusammengebrochen war, wieder aufgebaut. Zuletzt haben wir uns mit der vorderen Holzwerk beschäftigt: die Lärchenbalken sind leider zum grossen Teil, insbesondere die untersten u. also auch wichtigsten, in schlechtem Zustand, zum Teil ganz faul. Im Moment haben wir die äusseren Bretter (die auf der Wand genagelt waren u. so die Feuchtigkeit behielten) abgenommen u. vier dicke senkrechte Balken an den Wandeecken eingesetzt, um die Haltung des Hauses zu sichern. Im nächsten Sommer werden wir die Lösung für die Fortsetzung der Arbeiten suchen. Im "Stall" mit Steinmauern haben wir zuerst die mittlere Holzwand gerade aufgestellt das war eine recht schwierige Arbeit, die wir Dank Lino, ein junger Maurer aus Chironico, fertigbrachten. Wir haben diese Wand isoliert, den Boden mit Brettern neu gelegt sodass wir oben bald ein Schlafraum haben; unten werden wir eine Werkstatt einbauen: im Moment haben wir nur ein Teil der Wände beworfen.

Im August kam Martin Thalmann auf Ces u. so haben wir auch den Bau des Daches seines Häuschens (wo wir einen Keller besitzen), mit ihm, übernommen. Zuerst haben wir eine Mauer u. die Kellertüre verstärkt u. dann das Gebälk zusammen mit Martin gebaut. Nachher haben wir die Neubelegung des Daches mit Steinplatten ganz übernommen, um das erste Eternit-Dach in Ces zu vermeiden. Nach langen u. schwierigen Diskussionen haben wir nämlich endlich den Besitzer überzeugen können, das Dach mit Steinen zu belegen; ein erstes Eternitdach würde nämlich ziemlich sicher zu einer allgemeinen Verunstaltung vom ganzen Dorf bringen. Wenn einmal etwas solches gemacht ist, dann er-



lauben sich Andere auch solches u. noch schlimmeres: so ist es in sehr vielen schönen Tessinerdörfern passiert!

Um eine bessere Garantie an Wasserdichtigkeit des Daches zu geben haben wir eine Isolierplatte unter die Steine gelegt.

Eine weitere Arbeit war die Herbeischaffung von etwa dreissig Lärchenstämmen, die durch eine Lawine im 1975 umgelegt wurden; dazu haben wir ein Seil gespannt. Auch arbeiteten wir in Gärten u. Feldern und einige neue kleine Erdstücke wurden gerodet (eine schwere Arbeit wegen der vielen u. grossen Steine!). Die Gemuseernte war gut (u.a. etwa 240kg Kartoffeln) aber spät, wegen den schlechten Wetterverhältnissen des ganzen Sommers. Zum ersten Mal haben wir auch einen kleinen Garten in Moaglio (wo unsere Seilbahn startet) auf etwa 1000 Meter Höhe, angelegt, u. haben schöne Tomaten, Zucchetti u. Kürbis geerntet (in Ces ist es dafür zu kalt), sodass wir in Zukunft noch mehr dort unten anzubauen gedenken.

Ende August haben wir zwei Ziegen gekauft: so hatten wir noch gute Milch u. frischen Käse gehabt. Im September u. Oktober haben wir uns also fast ausschliesslich von unseren eigenen Produkten ernähren können: es fehlen uns natürlich immer noch die Getreide. Dazu gab es Pilze u. viele Heidelbeeren; wir waren sogar einmal am Markt von Bellinzona u. haben 20 kg davon verkauft.

Die Verständigung u. Zusammenarbeit mit den anderen Hausbesitzern von Ces (alles Leute die in Chironico wohnen oder auswärts wohnende Bürger) verstärkt sich immer mehr (mit einer einzigen Ausnahme); insbesondere mit Lino mit dem wir sogar verschiedene Arbeiten zusammen gemacht haben. Diese Tendenz ist ermutigend u. lässt uns in der Verwirklichung einem immer offenerem u. "gemeinschaftlicherem" Leben zwischen alle Einwohnern von Ces, hoffen. Wo jeder nicht nur egoistisch an sein eigenes Haus u. seinen Besitz denkt, sondern auch an den Anderen u. an die Gesamtheit des Dorfes u. der Umgebung. Wo Alle zusammen gemeinsame Probleme diskutieren u. lösen: siehe das Problem vom trinkbaren Wasser (der Bau der Wasserleitung u. die Reparaturung des Brunnes sind vorgesehen), das sauberhalten des Dorfes, das Kehrichtproblem, die Erhaltung der Fusswege, die Transporte mit der Seilbahn, usw.

Wir haben auch verschiedene Kontakte mit den Nachbarn von Doro gehabt; es sind verschiedene Junge die dort restaurieren u. Tiere halten.

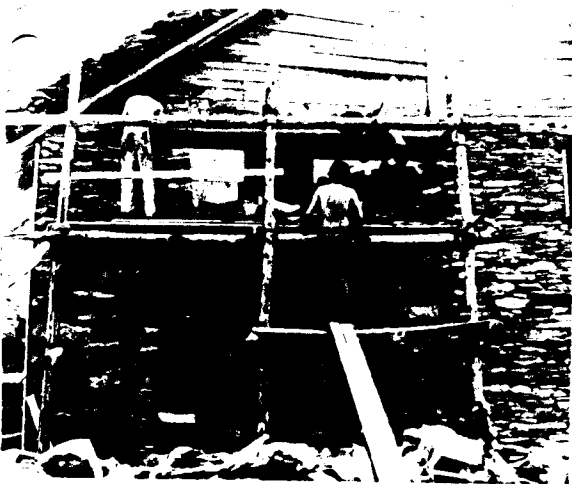
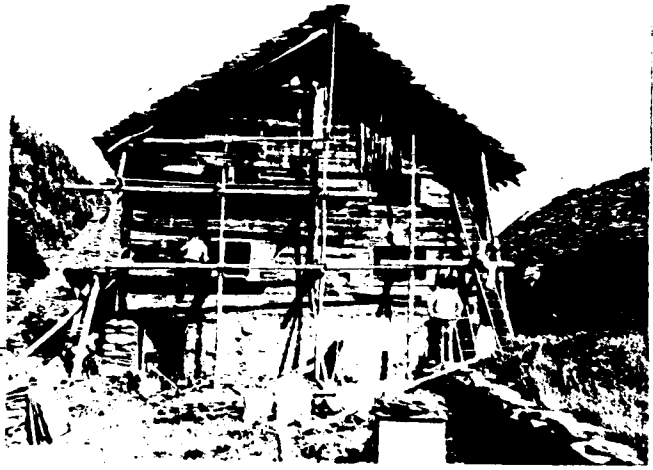
Unter uns haben wir auch über die Möglichkeit, eigene Energiequelle zu finden, diskutiert: es konnte vielleicht eine Wassermühle, eine Windmühle oder einen Sonnenkollektor sein. Aber im Moment haben wir noch viele dringendere Arbeiten zu erledigen: wir brauchen dringend mehr Platz für uns selbst u. für alle Freiwilligen u. Freunde die uns helfen (insbesondere wasserdichte u. isolierte Räume); und es hat noch mehrere Ställe u. Häuser die am zusammenstürzen sind..... sie warten auf ihre Rettung oder auf ihr entgültigen Bruch!

Mit dem Besitzer des "Bofartoto" haben wir die Restaurierung seines Hauses entschlossen; er wird es uns immer noch zu Verfügung stellen, u. das Material für die Erneuerung zahlen.

Ende Oktober sind endlich auch zwei Leute der Kirchengemeinschaft von Chironico gekommen um die

"Mao-mao" anzusehen: wir besitzen die Hälfte des Hauses u. Sie die andere u. wir hatten Sie mehrmals ersucht eine Entscheidung für den Verkauf oder die Reparaturung des ganzen Daches Hauses zu treffen. Sie haben also die Notwendigkeit der Reparaturung des ganzen Daches angenommen. Nächsten Februar wird die Kirchengemeinschaft für den Verkauf oder die Restaurierung entscheiden. Wir hoffen natürlich auch die zweite Hälfte des Hauses kaufen zu können: das ist eine alte grosse Hoffnung die wir seit Jahren haben!

Auch die Möglichkeit des Kaufes eines Teiles vom Campagna-Pedretti Hause, das immer mehr in Gefahr stht, bleibt noch unentschieden: wenn man nicht bald etwas unternimmt wird es sicher zusammenbrechen.





Das gleiche gilt auch für mehrere der letzten Holzställe (davon besitzen wir nur kleinere Stücke). Eine mögliche Rettung dieser Ställe u. Häuser wäre vielleicht das vorläufige Wegnehmen der Steine vom Dach u. die Überdeckung mit starkem u. wasserdichten Blachen.

Die Arbeitsmenge ist sehr gross wenn man noch verschiedenes retten will u. unsere Möglichkeiten sind ziemlich beschränkt.

Wir möchten auch noch einige Landstücke kaufen um unsere Gartenoberfläche zu vergrössern; wir möchten eine gewisse Selbstversorgung mit eigenen Produkte erreichen.

Wir erkennen immer mehr den Wert der Landarbeit, das lernt uns viel; man lernt jede Sache mehr zu schätzen, man sieht die Wichtigkeit eines gesundes Produktes u. also auch eines gesundes Lebens; man lernt mehr naturgemäss

zu leben. Und dazu hilft man ein gesunden u. sauberen Boden zu erhalten, eine lebendige, harmonische u. gastfreundliche Landschaft zu bilden. Denn die Wiesen um Ces sind sehr verwüstet u. die Wälder dringt immer weiter.

Im Oktober sind wir alle von Ces heruntergekommen u. wir beide haben einen Schreinerkurs an der Heimatwerkschule besucht: dort haben wir einen Hobelbank für Ces gebaut u. das Modell eines Fensters zusammengestellt. Wir möchten während diesem Winter verschiedene Fenster für u. Türen für Ces vorbereiten.

Wir haben noch lange über die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem WWF, u. der zukünftigen Finanzierung der Ces-Arbeiten, diskutiert. Eine Person hat uns ein Darlehen offeriert: wir bleiben aber sehr vorsichtig u. bevorzugen eine Zusammenarbeitsform wie wir mit dem WWF haben. Wir wollen auch die Instituierung von Honorar- u. Stützemitglieder verzichten; wir glauben das Leute die es wollen, ohne weiteres u. spontan, ohne festgestellten Formel, uns helfen können. Gewiss brauchen wir noch einiges um die Aufbau-Phase in Ces zu finanzieren. Es ist aber wichtig schon jetzt Selbstfinanzierungsmöglichkeiten zu ersuchen: wir denken an die Vermietung unserer Häuser an Schulen, Jugendgruppen oder auch an anderen; wir denken an den Verkauf von Landwirtschaftsprodukte wie Käse, oder von Beeren u. Konfitüren (ohne uns grosse Illusionen zu machen), oder später vielleicht auch an Handwerkerarbeiten.

Nächsten Frühling werden wir den Kontakt mit dem WWF wieder aufnehmen um den Zusammenarbeitsvertrag, der bald seine zweijährige Probephase beendet hat, zu diskutieren.



Cécile u. Fix

